

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Reise bis Seb Dou

Noch einmal wurden die Thüren des Waggons geöffnet und uns unser Proviant zugeworfen, für jeden eine Dose Büchsenfleisch und für je zwei Mann ein Brot. „Vor morgen abend gibt es nichts mehr; also richtet euch ein!“ hieß es. Auf Befragen wurde uns jetzt auch verraten, daß wir sechs Stunden Eisenbahnfahrt vor uns hätten. In Clemcen würden wir aussteigen und hätten dann noch etwa vierzig Kilometer bis zu einem Dorf namens Seb Dou zu Fuß zurückzulegen. Keine Ausfichten. Trinkwasser gab es nicht, und so kauften wir durch die Soldaten uns noch einige Flaschen Wisky ein, die wir teuer bezahlen mußten, von zwei bis fünf Francs die Flasche, je nach der Unverschämtheit des betreffenden Soldaten. Im allgemeinen kostet die Flasche einen halben Franc.

Jetzt gab es noch einen Zwischenfall. Eine der Damen, Frau Weiß aus Rabat, benutzte einen Augenblick der Unachtsamkeit der aufgestellten Wachen und kam zu uns herübergelaufen. Nachdem sie sich überzeugt hatte, daß es ihrem Mann gut ging, wurde schnell ein Zettel herumgegeben, auf dem alle Männer, die Angehörige unter den Gefangenen besaßen, einen kurzen Vermerk machten, um diese zu beruhigen. Strahlend vor Freude, daß ihr Handstreich geglückt war, zog Frau Weiß stolz mit ihrem Zettel wieder ab.